

Unser Weg zum Irish Wolfhound

von Marion Wellinghausen-Priebel

Tja, dann will ich auch mal erzählen, wie wir auf den Wolf gekommen sind.

Wir hatten in den 90ern eine Schäferhündin von Pro Animale. Irgendwann kam uns dann der Gedanke, dass es vielleicht schön für sie wäre, wenn sie Gesellschaft hätte. So haben wir uns umgeschaut und informiert, was uns denn so gefallen würde. Die Wahl fiel dann nach langem hin und her auf einen Flat Coated Retriever. Eine Züchterin war auch hier in unserer Nähe, sodass wir dann Kontakt aufgenommen haben und uns diese Hunde einmal ansehen durften. Die Züchterin erwartete gerade einen Wurf und wir haben uns dann auf die Warteliste setzen lassen.

Ja und dann begann 1995 das ""(Un) -Glück" ☺

Freunde von uns, die immer Pflegehunde von Pro Animale und auch von Windhunde in Not hatten, riefen uns an und sagten: „Ihr müsst unbedingt mal vorbei kommen - ich habe einen ganz tollen Hund hier...“ Also sind wir am Wochenende „mal gucken“ gefahren und tja, da stand er vor uns.



Eineinhalb Jahre, etwas schmutzig, sehr schlank, 78 cm Stockmaß und er roch nach Pipi (er war zusammen mit sechs Greyhounds im Auslauf, die ihm immer in seinen Korb gepinkelt haben.

Es war Liebe auf den ersten Blick und zwar von beiden Seiten. Wir sind dann mit ihm und unserer Shiva (DSH) spazieren gegangen und da harmonierte es direkt von den ersten Minuten an, obwohl unsere Hündin nicht so einfach war. Als wir ihn dann wieder in den Auslauf zurückgebracht haben, hat er fürchterlich geweint.....

In unseren Köpfen rotierte es nur noch. Wieder zuhause haben wir dann überlegt und am nächsten Tag sind wir nochmal hingefahren und sind mit ihm gelaufen. Beim Zurückbringen in den Auslauf das gleiche Spiel wie am Tag zuvor – da war klar, der möchte um jeden Preis mit uns gehen ;-). Die Züchterin der Flatis angerufen und ihr erklärt, dass wir uns unsterblich verliebt haben und wir ihr leider absagen müssten.

Duncans Wesen hat uns einfach umgehauen. Immer geduldig, verträglich und nett mit allem und jedem, einfach nur ein Traumhund. Es hieß damals, dass er ein Irish Wolfhound-Schäferhund Mix ist. Wir haben dann angefangen zu recherchieren, was denn überhaupt ein Irish Wolfhound ist ;-). Das war zu der Zeit noch nicht so einfach. Im Internet gab es nicht wirklich viel darüber.

Irgendwann haben wir dann Kontakt zu Sonja Stanke geknüpft und sind ins Bergische Land zum IW-Treffen gefahren. Mit ihr hatten wir oft telefoniert und gefragt, ob wir denn auch mal mit unserem "Mix"

dazukommen könnten, da wir uns sehr für die Rasse Irish Wolfhound interessieren würden. Nach diesen ersten Treffen sind wir dann regelmäßig ins Bergische Land gefahren, wenn wieder ein IW Treffen war.

Bei Duncan war es von der ersten Sekunde so, als wenn er immer schon mit diesen Wölfen gelaufen wäre. Je öfter wir dorthin gefahren sind (da haben wir dann auch Brigitte Lins-Tennert und die Erzminer kennengelernt) umso größer wurde auch der Wunsch, auch ein Wölfchen zu bekommen.

Als unsere Schäferhündin dann nicht mehr lebte und Duncan gerne wieder einen Hund an seiner Seite gehabt hätte, haben wir gesucht, wer IW Babys hat und wurden dann bei Moni und Walter Asmuth fündig. Wir haben telefoniert und Moni hat uns gleich den Wind aus den Segeln genommen und uns gesagt, dass wir gerne gucken kommen könnten, aber alle Babys bereits versprochen seien.

Wir waren zwar etwas traurig, aber wollten einfach schon mal gerne sehen, wie Irish Wolfhounds als Babys sind und uns dann vormerken lassen.

Also unseren Duncan eingepackt und los. Dort angekommen wurden wir dann erstmal in das vorhandene Rudel ""geschmissen", um zu sehen, ob wir überhaupt rudeltauglich sind.

Selbstverständlich hatte ich auch schon eine genaue Vorstellung, wie unser zukünftiges Familienmitglied aussehen sollte. Unbedingt ein schwarzer Wolf sollte es sein, hochgewachsen, schlank und sportlich. Das war 2003. Zu unserem Glück stellte sich dann heraus, dass doch noch ein Baby frei war und so zog kurze Zeit später Outer Limits Eryanne bei uns ein. Weder schwarz noch hochgewachsen.

Unser Baby war rotgestromt und hatte eher Rubensformen ☺. Ganz egal – wir waren endgültig IW-infiziert. 2008 zog Llawn von Regina Schäfer hier ein. Und auch er war wieder nicht schwarz, sondern weizenfarben.



Als Duncan dann mit 15 Jahren gestorben ist, rückte nach ein paar Monaten Grey Guardians Coco (und damit endlich der erste schwarze IW) nach. Eigentlich war ich noch nicht wieder bereit für einen neuen Hund, aber ihr Gesicht hatte ich in einer Anzeige gesehen und irgendwie bin ich in den darauffolgenden Tagen immer wieder an dieser Anzeige hängengeblieben. Zu unserem Glück !

Ery, Llawn und Coco waren von Anfang an unzertrennlich, obwohl ich immer gesagt habe, gerade Llawn brauche keine anderen Hunde - er war verrückt nach Menschen und davon hätte er gerne ganz viele. Für ihn

war es das Allergrößte, wenn er z. B. beim Trailing sein „Opfer“ gefunden hatte, da war die Tupperdose mit den Leckerchen zweitrangig. Kuscheln war für ihn eindeutig wichtiger.

Dann hatten wir 2015 das große Glück, dass wir ein Erzminen-Kind bekommen haben. Oh Dear oder auch liebevoll das „Kartöffelchen“ genannt. Die kleine Kartoffel ist heute sechs Jahre und eine immer geduldige Rudelchefin. Zu unserer Familie gehören heute Grey Guardians Fleur, die erst einjährige So Long von den Erzminen und die vier Speckpanther.

Durch meine langjährige Tätigkeit als Hundetrainer habe ich die Gelegenheit, viele Rassen kennenlernen zu dürfen. Aber ich sage immer wieder: Ich mag alle Hunde, aber mein Herz gehört dem Irish Wolfhound.

Und noch eins habe ich in all den Jahren als Irish Wolfhound Besitzer gelernt. Ein guter Hund hat keine Farbe. Sowohl Fleur als auch die kleine So Long sind nicht schwarz ☺.

